

Die großen Vortheile, die diese Provinz dem Ansiedler bietet, werden erst voll bekannt werden, wenn der Bau der Can. Pacific Bahn vollendet ist und Britisch-Columbien in directen Verkehr mit den östlichen Provinzen tritt. Man wird dann in etwa 14 Tagen von Europa nach Britisch Columbien gelangen können, die Reise wird sich bedeutend billiger wie jetzt stellen, was zur raschen Besiedelung des Landes sehr beitragen wird. Da diese Bahn in kürzester und geradester Linie den amerikanischen Continent überspannt, nur durch fruchtbare Gebiete läuft, und sowohl mit ihrem östlichen Endpuncte näher Europa als auch mit ihrem westlichen näher China und Japan liegt als irgend eine der anderen Bahnen Nordamerika's, so muß sich später der größte Theil des Verkehrs zwischen Europa und China, Japan u. s. w. dieser Bahnlinie zuwenden. Wie ein Blick auf die Karte zeigt, ist die Fahrt von Liverpool (England) nach Japan und China über dieses Gebiet über 1000 engl. Meilen kürzer als die Route Liverpool—San Francisco nach Japan oder China. Da nun Britisch-Columbien am Stillen Ocean vorzügliche Häfen besitzt und anderseits dort für die Schifffahrt sehr günstige Windströmungen herrschen, so erhellt Jedem, daß dieser Provinz eine bedeutende Zukunft bevorsteht.

Das Clima in den südlichen Districten ist milder wie in den übrigen Provinzen. Es ähnelt dem Clima Californien's, nur daß die Sommer lange nicht so heiß und trocken sind; sie bringen jedoch genügende Wärme um alle die Früchte zu reifen, deren sich Californien rühmt. Im Winter fällt nur wenig Schnee, sodaß stellenweise das Vieh den ganzen Winter über draußen bleibt. In den höher gelegenen Districten, nahe den Rocky-Mountains sind die Winter kälter und der Schneefall ist bedeutender.

Der Boden ist nur zum Theil zu landwirthschaftlichen Zwecken geeignet, da ein großer Theil Britisch-Columbien's einen felsigen, gebirgigen Character zeigt. Die südlichen Districte der Provinz, östlich vom Fraser-Fluß gelegen, sowie die Vancouver-Insel bieten übrigens dem Landwirth Alles, was er nur wünschen kann. Der Boden ist dort äußerst fruchtbar und giebt reiche Ernten in allen Halmfrüchten; Weizen liefert stellenweise 30 bis 40 Bushels per Acre. Aepfel und Birnen werden viel gezogen und zeichnen sich ebensowohl durch Größe als Vorzüglichkeit im Geschmack aus. Die höher gelegenen Districte der Provinz sind meistens mit sehr nahrhaften Gräsern bestanden und eignen sich vorzüglich zur Viehzucht.

Die Provinz ist reich bewaldet, Tannen und Fichten von 300 Fuß Höhe kommen vor, Cedern, Eichen, Tamara u. s. w. liefern werthvolles Nutzholz. Besonders bemerkenswerth ist die Douglas-Tanne, die in prachtvollen Exemplaren in den Thälern gefunden wird. Das Holz dieser Tanne ist sehr zäh und dauerhaft und sowohl als gewöhnliches Bauholz als auch für den Schiffsbau sehr werthvoll. Die Stämme sind schnurgerade und erreichen manchmal eine ungeheure Länge. In dem Park beim Parlamentsgebäude in Ottawa wird ein Abschnitt einer solchen Tanne gezeigt, der, in 20 Fuß Höhe vom Boden abgenommen, noch 8½ Fuß im Durchmesser mißt. Die Tanne selbst war 305 Fuß hoch. Wästen, achtzig behauen, bei 42 Zoll Durchmesser 130 Fuß lang, sind verschiedentlich verschifft worden.